Lecha Patriot

Allentaun, den 21. Juni 1849.

Verlegung und Ernennung.

Das Postamt welches bisher zu Coobersburg, Ober-Saucon Taunschip, Lecha Caunty, gehalten wurde, ist letzte Woche nach Centre-Valley, (welchen Namen nun das Postamt führt) ebenfalls in jenem Taunschip, verlegt, und George Wetherhold, Esq., zum Postmeister ernannt worden.

Straßenmusik—Drehorgler und Drehorglerinnen.

Unsere Stadt scheint in neuerer Zeit ein besonderer Lieblingsort von herumstreichenden Musikanten und Musikantinnen geworden zu sein, indem kaum eine Woche vergeht, in welcher wir nicht von einem Halbdutzend solcher Landläufer besucht werden. Gewöhnlich sind zwei oder drei Personen beisammen, wobei der Mann eine Drehorgel dreht, und die Frauen oder Mädchen (die beiläufig gesagt nicht immer die Schönsten aus dem schönen Geschlechte sind) ihn mit einem Tamborin oder andern Instrument begleiten und das Ganze noch mit ihrer lieblichen Stimme erhöhen! Oftmals sind es auch nur einzelne Personen, Männer und Weiber, mit Musikkästen auf dem Rücken, die wir um keinen Preis tragen möchten. Ein solcher machte am Montag seine Erscheinung mit einem kleinen Affen, den er an einem Stricke hatte, und der, während er die Orgel drehte, durch Tanzen, Purzelbaumschlagen und andere Affensprünge die zuschauende Stadtjugend belustigen mußte. Wurde dem Affen ein Cent zugeworfen, so hob er ihn auf, machte eine Paar recht affenmäßige Sprünge und kletterte dann an seinem Strick auf die Drehorgel hinauf um seinem Herrn das Geld zu geben, von welcher er dann schnell einem der nahestehenden Knaben auf den Kopf sprang und sein Affenwerk von Neuem begann. Der Affe war recht gut zugerichtet, und wir glauben daß derselbe vollkommen die Stelle eines Hanswurstes in einem Circus vertreten könnte.—Diese Drehorgler und Drehorglerinnen finden aber oftmals bei unsern Blechschmieden eine von ihnen nicht sehr gewünschte Aufnahme; denn diese fühlen manchmal geneigt mit ihren großen Blashörnern einzustimmen, worauf eine so abscheuliche Katzenmusik stattfindet, daß der böse Feind selbst kaum davor bestehen könnte und die Orgelleute in wenig Augenblicken verschwunden sind.

Aufruhr und Gefecht in Philadelphia.

Eine schändliche Rauferei fand während der letzten Samstag Nacht und dem Sonntag Morgen im Distrikt Moyamensing in Philadelphia statt. Zwischen 9 und 10 Uhr ereignete sich ein Gefecht zwischen zwei feindlichen Rotten, wobei mehr oder weniger Personen verwundet wurden. Um 3 Uhr Sonntag Morgens als die Franklin Hose Compagnie, wobei nur 7 Glieder versammelt waren, von einem Feuerlärm zurückkehrte, wurden sie bei der 12ten und Südstraßen von wenigstens 50 Raufbolden angegriffen, auf brutale Weise geschlagen, ihr Hosewagen von ihnen genommen und nach dem Waschington Riegelbahnwharf hinuntergesprengt. Um 12 Uhr Mittags wurde ein abermaliger Feuerlärm verursacht, ohne Zweifel nur um Gelegenheit zur Reibung zu bekommen. Diese blieb auch nicht aus. Als die Franklin und Moyamensing Hose Compagnien in der Schippenstraße zusammentrafen, entstand sogleich ein heftiges Gefecht, wobei nebst Backsteinen etc. auch Feuerwaffen von jeder Benennung gebraucht wurden, und ein junger Mann von 21 Jahren, Namens Alex. Gillis, welcher augenscheinlich der Anführer der Franklin Hose Compagnie war, eine Kugel ins Herz bekam, welches ihn fast augenblicklich tödtete. Die Anzahl der Verwundeten ist noch nicht bekannt, man glaubt jedoch daß sie groß ist.

Lebendig begraben.

Eine Cincinnati Zeitung sagt, daß der Körper eines Opfers der Cholera daselbst in ein Gewölb einer der Kirchhöfe gethan ward, worin er 24 Stunden lag, als er im Beisein von Freunden und Verwandten herausgenommen wurde um begraben zu werden. Da ihn einige der Verwandten nochmals zu sehen wünschten, so wurde der Sarg aufgemacht; und, grausender Anblick! die Gesichtszüge des Leichnams waren schrecklich verzerrt, dessen Todtenkleid zerrißen, die Finger, welche sich zwischen seinen Zähnen befanden, zerbißen und bis auf den Knochen zerfleischt!

Ertrank—Am letzten Samstag, in dem Mauch Chunk Canal nahe bei dieser Stadt, Andreas Kreiß, ein Deutscher, der erst kürzlich in diesem Lande angekommen sein soll, und 28 Jahren alt ist. Er war auf einem Kohlenboot beschäftigt, von welchem er unglücklicher Weise in das Wasser fiel und ertrank.

☞Unser Nachbar, der „Republikaner," hat sich letzte Woche ebenfalls herausgemacht und gehört nun unter die großen Zeitungen. Nach den Argumenten unserer Gegner ist dies wahrscheinlich schon eine Frucht der Taylor-Regierung! Nun, wir wünschen unserm Collegen in Allem Glück, außer in der Politik.

Ex-President Polk gestorben.

Wir bedauern anzeigen zu müssen, daß eine telegraphische Nachricht von Cincinnati, das Absterben von James Knox Polk, Expräsident der Vereinigten Staaten, berichtet, welcher am letzten Freitag Abend, den 15ten dieses Monats, in seiner Wohnung zu Naschville verschied.

Duell zwischen Cassius M. Clay und Joseph Turner—Beide getödtet.

Von Madison Co., Kentucky, ist die Nachricht erhalten worden, daß bei einer öffentlichen Versammlung daselbst am 16. Juni ein Streit zwischen Cassius M. Clay und Joseph Turner ausbrach, worauf sich beide in einem Duell tödteten. Nachdem sie ohne Erfolg mit Pistolen gegeneinander geschossen hatten, fochten sie einige Minuten lang mit Bowiemessern, wobei Clay durchs Herz gestochen wurde und Turner fatale Stiche in den Unterleib und die Hüfte bekam. Beide waren Candidaten für die Kentucky Convention; Clay aber hielt Reden für die Emanzipation der Sklaven, und Turner war dagegen, und daraus glaubt man sei der Streit entstanden.—Wann wird einmal der heidnische und zugleich unmenschliche Gebrauch des Duellirens aus unserm Lande verbannet sein!?

☞Einer telegraphischen Nachricht von Cincinnati vom 18. Juni zufolge, ist Cassius M. Clay noch nicht an seinen Wunden gestorben, sondern man glaubt daß er wieder genesen werde. Turner's Tod wird jedoch bestätigt.

☞Zwei Kinder von John Fitzsimmons in Philadelphia, 11 und 14 Jahre alt, wollten sich am Freitag in der Schuylkill baden, wagten sich aber zu weit in den Strom und ertranken.

☞Die Cholera herrscht in den verschiedenen Städten noch so ziemlich im alten Grade. In Philadelphia kommen täglich einige, aber nur sehr wenige Fälle vor.

Vergiftungs-Versuch.

Der Columbia „Spy" berichtet, daß am Freitag vor acht Tagen von einem farbigen Dienstmädchen des Dr. J. S. Clarkson von jener Stadt, der Versuch gemacht wurde, das einzige Kind desselben, ein Säugling, zu vergiften, indem es dem Kind eine starke Auflösung von ätzendem Sublimat beibrachte.—Glücklicherweise wurde der teuflische Anschlag des Mädchens durch zeitliche Entdeckung und die schleunige Anwendung geeigneter Gegenmittel vereitelt und das Leben des Kindes gerettet.

Reading, Juni 19.

Betrübtes Unglück.—Am vorigen Mittwoch Morgen stieß dem 13jährigen Sohn des Hrn. John Herbein, in Exeter Taunschip, Berks Caunty, ein Unglück zu, das ihm wahrscheinlich das Leben kosten wird. Der Kleine wollte nämlich an erwähntem Morgen einige Pferde aus dem Feld heimholen und wurde entweder von einem Pferde, als es durch das Fallthor sprang, oder von einem der Fallthorriegel, gegen den daßelbe rannte, an den Kopf getroffen und ihm den Schädel zerschmettert, so daß das Gehirn heraus drang. Er lebt zwar noch als wir dies schreiben, man hat aber keine Hoffnung seiner Genesung.—(Adler.)

Pottsville, Juni 14.

Fatales Unglück.—Während einem Feuerlärm am Donnerstag Abend, welcher durch die Explosion einer Camphine Lampe in der Norwegian Straße, verursacht wurde, wurde ein junger Mann Namens Jas. Hays durch einen Spritzenwagen überfahren und so schwer beschädigt, daß er in wenigen Stunden nachher starb. Er half den Wagen ziehen und beim Herabfahren von einer kleinen Anhöhe in der 4ten Straße fiel er und der Wagen paßirte ihm über den Unterleib. Er sprang auf und fiel darauf bewegungslos nieder, und wurde in ein nahes Haus gebracht, woselbst ihm ärzliche Hülfe zu Theil wurde, jedoch ohne Erfolg.

Eisenbahn Unglück.—Ein Mann, Namens Jacob Bussard, kam in der vorigen Woche nahe bei Mount Carbon unter die Eisenbahn Karren und es wird geglaubt, daß zwei ganze Züge über ihn paßirte, ehe er aus seiner schrecklichen Lage befreit wurde. Der Lebensfunke war beinahe erloschen, und die herbeigerufene ärztliche Hülfe vermochte nicht die Hand des Todes zu lösen, und der unglückliche Mann starb in 6 Stunden nachher. (Presse.)

Am 8. Juni richtete ein heftiger Sturm auf dem Ohioflusse an mehren Dampf- und Kohlenbooten bedeutenden Schaden an. Am schlimmsten erging es dem Steamer „Memphis," unweit Medina. Die Rauchfänge, das Lootsenhaus und die Decke der Kajüte wurden abgerissen; drei Lootsen nebst dem Zimmermann und 13 andere Personen wurden über Bord geschleudert, und ertranken. Der Kapitän flog von dem Hinterdeck auf das Vordertheil, und litt ernstlichen Schaden. Die Bücher, Papiere und viele Geräthschaften, namentlich der größte Theil der Kajütenmöbel, gingen verloren. Das Boot selbst litt bedeutenden Schaden, und ein Mann wurde fast in Stücke zerrissen.

Eine Frau McAdams, wurde vor einigen Wochen vor der Circuit Court von Madison Caunty, im Staat Missisippi, eines begangenen Mordes überführt, und verurtheilt. Ihr Mann erhielt oft Erlaubniß sie in dem Gefängniß besuchen zu dürfen. Bei einer Gelegenheit ließ er sie seine Kleider anziehen, der Mann blieb, und sie gieng, ohne daß der Schliesser Verdacht schöpfte, zum Gefängniß hinaus. Als die Sache ausgefunden ward, wurde die Frau verfolgt, man war ihr bis Vicksburg auf der Spur, wo sie Passage auf einem Dampfboot genommen hatte, allein nach den letzten Berichten war sie noch nicht wieder verhaftet.

Ein Negersklave wurde neulich zu Piedmont, Virginien, aufgehängt weil er einen Schunken Fleisch gestohlen hatte.

Handel mit Menschenschädel.

Es ist eine Stadt, nicht weit von der Mündung des Calabeiflußes, genannt Oran, in Afrika, wo die Leute auf dem Markt Menschenschädel verkaufen. Um sich solche zu verschaffen, tödten die Häuptlinge ihre Sclaven, und verkaufen die Köpfe, um Mimbo, eine Art, von Palmbrantwein, dafür einzuhandeln. Oft geschiehet es daß diese grausamen Ungeheuer lieber einen Sclaven zu diesem unmenschlichen Handel umbringen, statt eine Ziege oder ein Huhn zu nehmen. Die Schädel werden dann, wie man erzählt, sorgfältig gereinigt, und die Leute stellen sie in ihre Wohnungen auf, und legen einen großen Werth darauf, dann sie meinen dadurch die Krankheit abhalten zu können.

In Philadelphia sprang am 12. Juni Nachmittags ein Theil der Feuerwerkanstalt des Hrn. Jackson in der 3. oberhalb Shippen St. in die Luft, was in der Nachbarschaft große Bestürzung verursachte. Drei Personen wurden durch die Explosion beschädigt, Einer wahrscheinlich tödtlich.—Merkwürdiger Weise fand an dem nämlichen Tage vor einem Jahre eine Explosion an demselben Orte Statt, und ein Mädchen verlor dabei das Leben.

Ein Sträfling Namens Cox hat im New-Jersey Staatsgefängniß bei Trenton einen Mitgefangenen Namens Sherman am 11. Juni früh Morgens durch einen tiefen Schnitt in den Hals getödtet. Man glaubt, daß Cox wahnsinnig ist. Sherman soll sich sehr fleißig und ordentlich betragen haben, und seine Strafzeit würde am 16. Juni d. J. zu Ende gewesen sein.

Die „New Jersey Central Eisenbahn," welche von Elisabethtown durch Sommerville nach Easton laufen wird, ist nun vermessen und wird in Kurzem der ganze Weg in Arbeit genommen werden. Die Vermessung macht die Länge des Weges um 4 Meilen mehr entfernter, als die des graden Weges, welcher 24 Meilen ist. Es geschah dieses, um einen steilen Berg zu vermeiden. In weniger denn einem Jahre soll das Werk vollendet sein.

In St. Louis fand am 10. Juni (Sonntag) ein Preiskampf zwischen zwei Bootleuten Statt, wobei der Eine ein Auge verlor. Mehre hundert Personen wohnten dem viehischen Schauspiele bei, das eine würdige Wirkung äußerte, indem ein berüchtigter Bursche Namens Bill Curtis eine tödtliche Stichwunde erhielt.

Aus Montreal wird unter dem 13. Juni gemeldet, daß man daselbst auf die Entscheidung des brittischen Parlaments über das Gesuch um Zurückberufung von Lord Elgin mit großer Spannung wartete. Im Falle einer abschlägigen Antwort, beabsichtigen sehr viele, den Anschluß an die Ver. St. zu betreiben.

Zwei Beine zu wenig.—John C. M'Callister nahe Harrisburg hat eine junge Kuh, welche ein Kalb hervor brachte das blos zwei Beine hat, und diese wo gewöhnlich die hintern Beine sich befinden, und den Schweif oben auf dem Rücken. Es lebt und ist munter.

Neunzig tausend Land Warrants sind an Soldaten ausgegeben worden, welche in dem mericanischen Krieg dienten, wozu 13,800,000 Acker Land erforderlich sind. Wenn man den Werth dieses Landes nur zu $1¼ den Acker anschlägt, so macht es eine Gesammtsumme von $17,250,000.

Man schätzt die Zahl des Viehes, welches die California Auswanderer dieses Jahr über die Flächen genommen haben, zu 40 bis 60 000 Stück, und glaubt, daß der größere Theil desselben aus Mangel an Nahrung crepieren müsse.

Die Dampfschiffe Hudson und Saratoga stießen am Morgen des 10. Juni auf dem Erie See, unweit der Stadt Erie, zusammen, wodurch das erstere stark beschädigt wurde, und seine zwei farbigen Köche das Leben verloren.

Aus Washington erfährt man, daß der Generalquartiermeister Jesup die durch den Tod von Gen. Gaines erledigte Befehlshaberstelle über den südwestlichen Militär Distrikt, erhalten soll.

In Dover (Maine) wurde vor einigen Wochen ein großer Bär geschossen. Er hatte bedeutenden Schaden unter den Schafen angerichtet. Eine Gesellschaft von 50 bis 60 Personen gingen dann auf die Jagd gegen ihn.

Bei Watchmans Cap, Patagonien, gingen bei einem heftigen Sturm 1 französisches Schiff und 2 Schooner zu Grunde. Die Mannschaft des französischen Schiffes ist ums Leben gekommen.

Die Dampf Fregatte Missisippi, welche am 12. Juni nach dem Mittelmeere abgehen sollte, hat am 7. Juni eine Probefahrt gemacht, und 40 Meilen in 3½ Stunde zurückgelegt.

Das Austreten des Missisippi Flusses hat Gen. Taylor's Plantage überschwemmt und Schaden angerichtet zum Belauf von 30,000 Thaler.

In den St. Louis Zeitungen wird angezeigt daß Backsteinleger daselbst verlangt werden, denen $2,50 per Tag als Lohn geboten wird.

Geschah ihm recht.—In Tallapoosa Caunty, Alabama, wurde ein Mann zu fünf tausend Thaler bestraft, weil er die Keuschheit einer Lady verläumdete.

Er will nicht.—Der Postmeister zu Bringhampton wurde unlängst abgesetzt, weigert sich aber die Schlüssel an seinen Nachfolger abzugeben.

Drei Brüder Namens Donnahan, wurden während des Fischens im Connecticut River, in die Wasserfälle gerissen und verschwanden spurlos.

Die Gesetzgebung vom Staate Rhode Eiland vertagte sich, nachdem sie 4 Tage beisammen gewesen.

Die Cholera herrschte stark in der Nähe von New Orleans; auf einer Pflanzung starben über 60 Neger.

Ankunft des Dampfschiffes

7 Tage später von Europa.

(Aus der „New-York Staats-Zeitung.")

Die Franzosen noch nicht in Rom; Niederlage und Rückzug der Neapolitaner; Rückzug der Oestreicher; Weigerung der französischen Truppen, Rom anzugreifen—Die Führer der Bewegung in Baden und der Pfalz wollen die Schritte Frankreichs abwarten—Einnahme der Hafenstadt Fiume; die Einnahme von Ofen bestätigt; der Sieg der Ungarn als gewiß geschildert—Fall der dänischen Festung Fredericia; Erscheinen einer russischen Flotte in den dänischen Gewässern—Elend in Irland.

Der Steamer „Cambria," welcher Liverpool am 2. Juni verließ, traf am 13. Juni Mittags in Halifax ein.

Die telegraphischen Berichte über die gebrachten Nachrichten aus Europa sind wie gewöhnlich unvollständig und zum Theil unverständlich aus den aristokratischen Blättern Englands ausgezogen. Ein Schulknabe könnte die Aufgabe nicht schlechter lösen. Dennoch finden wir manches Interessante in jenen Auszügen.

Frankreich.—Die brittischen Blätter brechen sowohl über die Bestandtheile als über die ersten Verhandlungen der neuen gesetzgebenden Versammlung in ein jämmerliches Heulen aus—der sicherste Beweis, daß für die Erhaltung der bisherigen Orduung der Dinge in Frankreich und für die Fortdauer des europäischen Friedens schlechte Aussichten vorhanden sind.

Was die Zusammensetzung der neuen Kammer anbelangt, so gestehen die brittischen Blätter den Sozial-Demokraten bis 240 Mitglieder zu. (Sehr stürmische Debatten sind schon in derselben vorgefallen, die jedoch nicht der Erwöhnung werth sind.)

Italien.—Die Nachrichten über den Stand der römischen Angelegenheiten lauten noch immer widersprechend, doch muß man daraus eher günstige als nachtheilige Schlüsse für die Volkssache ziehen.

Soviel ist gewiß, daß die Franzosen noch immer nicht in die „ewige Stadt" eingerückt waren. Unter den französischen Truppen herrscht die größte Abneigung, gegen die römische Republik zu kämpfen. Sie hatten dies offen erklärt. (Gute Nacht, Louis Napoleon!)

Die französischen Truppen litten sehr an Krankheiten, und sie weigerten sich offen, die Stadt Rom durch Sturm zu nehmen.

Die Neapolitaner waren dermaßen geschlagen worden, daß sie sich in ihr eigenes Gebiet zurückzogen.

Auch die Oestreicher scheinen an der Vertheidigung Bologna's ein solches Haar gefunden zu haben, daß sie sich zurückzogen.

Deutschland.—Aus diesem von den amerikanischen Zeitungen stets zurückgesetzten Land wird nur soviel gemeldet, daß in Baden und Rheinbaiern die Volksführer noch keinen entscheidenden Schlag ausgeführt hatten, daß sie die Schritte der französischen Kammer abwarteten. Es ist demnach soviel gewiß, daß die Preußen nicht den Muth hatten, die süddeutsche Bewegung anzugreifen, und daß demnach dieselbe sich aus Frankreich und aus allen Gegenden Deutschlands stärken konnte.

Die preußischen Rheinprovinzen sollen etwas ruhiger gewesen sein, als nach den Nachrichten des vorigen Steamers Laßt eine Revolutionsarmee dorthin kommen, und das Eselsgrau der Bourgeoisie wird sich in Blutroth verwandeln!

Dänemark.—Die Festung Fredericia ist durch Bombardement zur Uebergabe gezwungen worden.

Die dänischen Kreuzer erzwangen die Blokade der deutschen Häfen.

Eine Abtheilung der russischen Flotte ist in den dänischen Gewässern erschienen, woraus man folgert, daß der Zaar gegen die Deutschen dort feindselig auftreten will.

Ungarn.—Eine starke russische Armee drang gegen Ungarn vor, allein (faßt Muth, ihr verzagenden Freunde der Freiheit!) die englischen aristokratischen Blätter setzen folgende Bemerkung hinzu: „Starke ungarische Heerschaaren haben sich in den Gebirgspässen (wahrscheinlich den Karpathen) festgesetzt, und sie sind ihres Sieges fast gewiß." Edle Aristokraten Englands, die ihr die irländische Bevölkerung verhungern laßt, saget ihr auch die Wahrheit? Ohne Zweifel habt ihr bereits die Nachricht von einem entschiedenen Siege der Ungarn in euren Händen gehabt, als ihr obige Nachricht laut werden ließet.

Die Ungarn haben sich ohne Zweifel der Festung Ofen oder Buda bemächtigt; die schwarzgelben Blätter sagen, durch Verrath; das mag sein, d. h. ein Theil der Besatzung mag für die Ungarn günstiger gestimmt gewesen sein, als für den Kaiser von Oestreich, 5 bis 600 Mann der Besatzung mußten über die Klinge springen, ohne Zweifel diejenigen, welche die Stadt Pesth in Brand schossen.

Die Ungarn sollen sich im Süden des Seehafens von Fiume bemächtigt haben; das würde ihrer Sache einen gewaltigen Vorschub leisten, weil sie alsdann mit Seehandel-Nationen in Verbindung treten können.

Der Kaiser von Oestreich soll nur Einen Tag bei dem Kaiser von Rußland in Warschau gewesen sein. Demnach müssen sie die Geschäfte sehr gedrängt haben.

England.—Die „America" legte die Fahrt von New-York nach Liverpool in 11½ Tagen zurück.

Die Nachrichten aus Irland von der dort herrschenden Hungersnoth lauten erschütternd: eine von einem Schiffbruch an das Ufer geworfene menschliche Leiche soll von den hungrigen Küstenbewohnern aufgezehrt worden sein.

Theures Land.—Neulich wurden fünf und zwanzig Acker Land, in Kentucky, gegenüber Cincinnati, für fünf und zwanzig tausend Thaler verkauft.—Guter Preis.

Es ist das Zeichen eines verdorbenen Herzens, über das Gebrechen des hohen Alters zu spötteln, oder verächtlich über irgend Jemand zu lachen der an Person verunstaltet ist, oder des Verstands mangelt.

☞The July number of Godey's Lady's Book has already appeared. It is embellished in the most beautiful manner. The "First Parting" and the "Return from his Travels" are really gems. The number contains eighty-four pages of literary matter, being thirty-six extra. It is indeed a double number, and is admirably managed in all its departments.

Verheirathet:

Am letzten Dienstag, durch den Ehrw. Herrn Dubs, Herr Aaron G. Reninger, (Kaufmann,) mit Eliza, Tochter von Hrn. Jacob Schreiber, beide von Allentaun.

☞Von diesem Paare erhielten wir ein vortreffliches Stück Hochzeitkuchen, wofür wir ihm alle Freuden wünschen, die zwei Menschen miteinander auf diesem Erdenrund genießen können.

Nach Jahren der Liebe habt Ihr Euch vereint,
In festere Banden als Freundin und Freund;
Als Gatte und Gattin bleibt treu Euch hinfort,
So werdet Ihr glücklich sein hier und auch dort.
Die Freude sie schwindet, es dauert kein Leid;
Die Jahre verrauschen im Strome der Zeit;
Die Sonne wird sterben, die Erde vergehen:
Doch Liebe muß ewig und ewig bestehen.

Am 17ten Juni, durch den Ehrw. Herrn Walker, Herr Jacob Reeser, mit Miß Eliza Ann Kreider, beide von Easton.

Allentaun Hochschule für junge Damen.

Die Sommersitzung dieses Instituts nahm ihren Anfang am ersten Mai und wird zweiundzwanzig Wochen dauern.

Der Principal, Mrs. Elisabeth Young, erfreut sich der Mithülfe von fähigen Lehrern, und hofft daher Alle, die ihre Töchter ihrer Pflege anvertrauen, vollkommen befriedigen zu können.

Sie wird sich freuen wenn die Eltern ihrer Schüler die Schule besuchen und sehen welchen Fortschritt ihre Kinder machen.

Schüler, welche nach dem Anfang einer Sitzung eintreten, haben nur von der Zeit ihrer Aufnahme an zu bezahlen.

Bedingungen:

Für Beköstigung, Waschen, etc. per Sitzung,	$18
Unterricht:—Für Mädchen unter 8 Jahren,	6
Für Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren,	10
Für Mädchen über 12 Jahren,	22

Juni 21. nq6m

☞Ein frischer Vorrath! 50,000 Fuß Boards!

Der Unterschriebene macht dem Publikum ergebenst die Anzeige, daß er soeben 50,000 Fuß gute und auserlesene Boards an der Lecha empfangen hat, welche er gesonnen ist an 9 bis 14 Thaler, und Pännel an 22 bis 26 Thaler zu verkaufen. Er ladet Jedermann ein, Roggen, Waizen, Hafer, Welschkorn und Grundbeeren zu bringen, wofür er 5 Cents das Buschel mehr bezahlen wird, als die Allentauner Preise.

John Treichler.

Treichlersville, Juni 21. nq3m

☞Assignie-Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß Josiah Lentz, von Süd Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, heute, (Juni 18, 1849) sein ganzes Vermögen an die Unterzeichneten, zum Nutzen seiner Creditoren übertragen hat.—Alle Personen die an besagten Josiah Lentz schuldig sind, werden daher ersucht, sogleich Zahlung zu leisten; und Solche, die Ansprüche an ihn haben, werden dieselbe gehörig und wohlbestätigt einhändigen.

Charles Krämer,
Jacob Dillinger,
Assignies.

Juni 21. nqm6

☞Letzte Erinnerung.

Alle Personen die noch in den Büchern des Unterschriebenen, für Bauholz, oder Lumber irgend einer Art, oder in Banden, Noten, oder andere Weise, an denselben schuldig sind, werden hierdurch zum letzten mal aufgefordert innerhalb 4 Wochen abzubezahlen, wenn sie Unkosten ersparen wollen.

Solomon Gangewer.

Allentaun, Juni 21. nq3m

☞Schul-Rechnung.

Der Schul-Distrikt von Nord-Wheithall in Rechnung mit David Laury, Schatzm.

Einnahmen:

Bilanz in Händen vom vorigen Jahr,	$3018 60
Staats Verwilligung,	261 44
Tax,	572 65
Interessen,	135 00
Empfangen von den Schul-Direktoren von Südwheithall, welches durch Irrthum an Sam. Polk bezahlt wurde,	13 30
	$4000 99

Ausgaben:

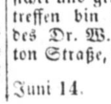
Bezahlt an verschiedene Lehrer	1350 88
An Drucker,	6 00
J. Scheirer, Tax-Collektor,	15 00
Tax vergeben und verloren,	9 57
Auditors.Gebühren,	3 00
Bilanz in der Schatzkammer,	2616 54
	$4000 99

David Laury, Schatzm.

Auditors—John Schantz, jr.
Edward Kohler,
Peter Hecker.

Juni 21. nq3m

☞Gäulsdoktorei.



Bauern und andern Thierbesitzern bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich nach einer vierzehntägigen Abwesenheit meine Geschäfte wieder wie früher betreibe.—Ringbone, Spath, Lähmungen im Fuße, rc., vermag ich in Zeit von 14 Tagen bis 3 Wochen sicher und gründlich zu vertreiben.—Anzutreffen bin ich wie früher, an der Apotheke des Dr. W. F. Donowsky, in der Hamilton Straße, in Allentown.

Carl A. Miller, Thierarzt.

Juni 14. nq3m

Marktpreise.

Artikel.	per	Allen.	Easton
Flauer	Bärrel	$5 00	$5 05
Weizen	Buschel	95	95
Roggen	—	55	60
Welschkorn	—	55	55
Hafer	—	25	30
Buchweizen	—	50	40
Flachssaamen	—	1 25	1 12
Kleesaamen	—	3 25	3 50
Timothysaamen	—	3 00	2 70
Grundbeeren	—	40	45
Salz	—	45	45
Butter	Pfund	12	16
Unschlitt	—	9	9
Wachs	—	22	22
Schmalz	—	9	11
Schinkenfleisch	—	9	10
Seitenstücke	—	7	—
Werken-Garn	—	8	—
Eier	Dutz.	10	10
Roggen-Whiskey	Gal.	25	25
Aepfel-Whiskey	—	25	20
Hickory-Holz	Klafter	4 50	4 50
Eichen-Holz	—	3 50	4 00
Steinkohlen	Tonne	3 00	4 00
Gips	—	5 00	3 87

Philadelphiaer Marktbericht.

Samstag, Juni 16, 1849.

Flauer und Mehl.—Die Nachfrage für Flauer zum Verschiffen war mäßig und der Vorrath beschränkt. Verkäufe von 8000 Bärrel gemeine und gute Brände, Pennsylv. und Westl., brachten $4,62, und auserlesene Brände 4,75 per Bärrel,—für Stadt-Verbrauch von 4,62 bis 5,25.—Roggenmehl stieg ein wenig. 2000 Bärrel, frühe in der Woche, wurden von $2,75 bis 2,87, und seitdem an 2,87½ bis $3 per Bärrel verkauft. Welschkornmehl wurden 1000 Bärrel Penn. an $2,75 per Bärrel verkauft.

Getraide.—Waizen kommt langsam zum Markt, und die Preise blieben dieselbe. 16,000 Buschel guter und echter Rother an $1 bis 1,03, und Weißer an 1,07 bis 1,11 per Buschel.—Seit dem Empfang der Neuigkeiten vom Auslande stiegen die Preise für Welschkorn. Verkäufe von 50,000 Buschel Südl. und Penn. Gelbes, fanden frühe in der Woche an 60, und am Ende an 62 per Buschel statt—Weißes brachte 56.—Für Hafer ist die Nachfrage schlecht, und guter Südl. brachte 29 bis 31 Cents—Pennsylv. 33 bis 34 Cts. per Buschel.

Vieh-Markt.

Rindfleisch.—Schlachtochsen waren 1400 im Markt. Die Verkäufe fanden statt an $7 25 bis 8 50 das Hundert Pfund. 400 sind nach Neuyerk genommen worden.

Kühe und Kälber waren 200 im Markt.—Verkäufe fanden statt an 7 bis 14 Thaler für treckene Kühe, 15 bis 24 Thaler für Springers, und 18 bis 30 Thaler für frische Kühe.

Schweine wurden 500 offerirt. Verkäufe fanden statt an 4 25 bis 5 00 das hundert Pfund.

Schaafe und Lämmer.—Es wurden 1600 in den Markt gebracht, und Verkäufe wurden gemacht an 1 50 bis 4 00, je nachdem die Qualität.

Jury-Liste

der Court von Lecha Caunty, für den September-Termin 1849.

Grand Jurors.

Joel Brown, Südwheithall,	Peter Rhoads, S. Wheith.
Charles Glück, do	Sol. Bernhard, Allentaun.
Ruben Wenner, do	Nathan Schäffer, Salzburg.
Hen Reinhard, N Macungie	Peter Wickert, N. Mac.
Gotfried Peter, Heidelberg.	Samuel Lewis, Northamp.
Solomon Biery, Hanover,	Hen. Diefenderfer, O. M.
Reuben Scherer, N. Wh.	Daniel Roth, Northamp.
Jac. Geisinger, Salzburg,	George Hoef, Heidelberg.
David Schmidt, O. Mac.	David Schitz, Lynn,
Solomon Göbel, Allentaun,	William Lentz, jr., Wasch.
Samuel Butz, S. Wheith.	Jacob Reuchy, Waschington.
William Rohn, Hanover,	Henry B. Person, O. Sac.

Petit-Jurors.

Erste Woche.

Daniel Dubs, O. Sac.	Ehrhard Weber, O. Milf.
Jonath. Schmick, Lowhill,	Henry Jäger, O. Sac.
A. C. McCarty, Hanover,	Jonas Balt, Lowhill,
Charles Wagner, Allentaun	Henry Lorasch, S. Wheith.
C. Burkhalter, O. Milford,	Peter Steckel, S. Wheith.
Jacob Scheirer, N. Wh.	Amos Antrim, O. Milf.
Joseph Witman, O. Sac.	Solomon Miller, Allentaun.
John Helfrich, Weißenburg,	C. M. Schelly, O. Milf.
John Peter, Hanover,	John Giering, Salzburg,
Abr. Person, O. Milford,	Jesse Remmel, Northamp.
John Fenstermacher, Wasch.	Jacob Schäffer, O. Milf.
Charles Weaver, Salzburg,	Thomas Ruch, N. Wheith.
Tobias Schmidt, Lynn,	B. S. Levan, Waschington.
Henry Frick, Waschington,	Jno. Schmidt, N. Mac.
William Hittel, O. Milford,	Jesse Ueberreth, Salzburg,
Jno. Trexler, Northampton	John Schmidt, Heidelberg.
Herman Rupp, O. Mac.	Samuel Sayler, Hanover,
D. W. Lehr, Allentaun,	Jac. Laudenschläger, Salzb.

Zweite Woche.

Willoughby Gabel, O. Mil.	Stephen Schleffer, Wasch.
W. H. Blumer, Allentaun,	Dennis Hunsicker, do.
George Ziegenfuß, Salzb.	Jacob Ritter, Salzburg.
Jacob Kriebel, O. Milford.	Levi Lichtenwalter, Weissenb.
Amos Ettinger, Allentaun,	Jesse Schmidt, O. Milf.
Jonas Neff, Lynn,	Levi Kistler, Lynn,
Dav. Fellweiler, Lynn,	Joel Wertz, O. Mac.
Th. Engelman, O. Milf.	Abraham Rex, Heidelberg.
J. Seiberling, jr. Weißenb.	Benj. Semmel, N. Wheith.
David Tombler, Hanover,	Charles Hittel, S. Wheith.
Jer. Kern, S. Wheithall,	William Wenner, do.
Jonathan Ott, Hanover,	Peter Mickly, do.
Enos Erdman, O. Sac.	Joseph Kohler, N. Wheith.
George Krauß, O. Sac.	Samuel McHose, Hanover.
Nathan Berner, N. Wh.	Henry Krum, Heidelberg.
Peter Zimmerman, do.	Christian Hellener, O. Sac.
Jacob Marks, N. Mac.	Daniel Beisel, S. Wheith.
Joseph Heffert, Salzburg,	Francis Schwartz, O. Milf.

Oeffentlicher Verkauf von Waizen und Roggen.

Samstags den 30sten Juni, um 1 Uhr Nachmittags, soll auf dem Platze selbst, an der Wohnung von Amos Klauser, in Nord Wheithall Taunschip, Lecha Co., etwa

8 Acker Waizen und zwischen 3 und 4 Acker Roggen

auf dem Felde, sammt dem Stroh öffentlich verkauft werden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William Lentz,
Egedius Butz,
Aaron Lentz,
Elias Lentz,
Guardiens.

Juni 21. nq2m

Allentaun Postamt.

Folgendes ist ein Verzeichniß der Briefen welche am letzten Mittwoch im Allentaun Postamt liegen geblieben sind:

Edwin Acker, Solomon Blank, Edmund Butz, Willemena Bender, William Clark, Ann Cleppener, John Eschenbach, William Fillman, Gustav Giesler, Caroline Greaff, Joseph Grünwald, John Gruber, Edward Hellman, Joseph Heist, Henry H. Horn, Adam Hecker, David Heuk, William Jacoby, J. P. Jones, Francis Kemerer, Eliza Kummer, Peter Kohler, Henry Krämer, Eliza Keck, Joseph Lazarus, Solomon Ludwig, Flora A. Ludwig, Henry Loh, William Mertz, Wm. Miller, Maria Mertz, J. G. Moore, Samuel Meyer, Jacob Marck, Ann Eliza Marsteller, Theophilus Neice, Daniel Nisser, Erhart Nehs, John Ott, Reuben Patterson, John Ritter, Elisabeth Ruff, Sarah Roth, Nicholas Remmel Jacob Reinhold, Samuel Sowden, H. P. Swartz, Amanda M. Swartz, Charles Schräher, Henry Smith, (Salzburg) Samuel Transue, William B. Thomas, Jacob Treichler, Charles Uebreth, Elisabeth Williams, John Welf, D. D. Whalan, John Weiß.

Maria E. Hornbeck, P. M.